

# Italienische Klassik begeistert auf Haus Eyll

Das „Duo Passagio“ spielt Musik aus drei Jahrhunderten. Das Publikum fordert drei Zugaben.

VON EVA ONKELS

**STRAELN** Während ganz Deutschland in Schwarz-Rot-Gold getaucht war, stand auf Haus Eyll alles im Zeichen von Grün-Weiß-Rot. Im tiefen Winter hatte sich Alexander Voigt, Vorsitzender des Kulturrings Straelen, überlegt, dass doch Italien genau das Richtige sei, die trüben Gedanken zu vergessen. So war die Idee geboren, beim 12. Konzert auf Haus Eyll italienische Klassik zu spielen, auch weil man dies noch nie gemacht hatte.

Kurzerhand wurde Gitarrist Alexander Palm angerufen, der vor einiger Zeit bereits in Straelen aufgetreten war. Da dieser zusammen mit Querflötistin Julia Kaufmann bereits seit einigen Jahren italienische Klassik spielt, war das Konzert schnell unter Dach und Fach. Und

im wunderschönen Ambiente wurde es auch ein sehr gelungenes Konzert. Als „Duo Passagio“ spielten die beiden Musiker Stücke aus drei Jahrhunderten.

Eröffnet wurde das Konzert mit der „Sonate D-Dur“ von Leonardo Vinci, nicht zu verwechseln mit dem berühmten Maler Leonardo da Vinci. Barocker Querflötenklang, abwechslungsreich und passend zur Umgebung, mischte sich mit dem virtuosens Gitarrenklang des 1980 geborenen Alexander Palm. Es folgten die Arien „Ecco il sol“ und „Risorga il mondo“ aus Georg Friedrich Händels „La Resurrezione“, die in Italien komponiert waren, in einer eigenen Transkription für Querflöte und Gitarre. Gekonnt ahmte Julia Kaufmann die Stimme der Sängerin nach, der passende Text wurde im Vorfeld von ihr vorgelesen, und man konnte sich die aufgehende Sonne und die preisenden Engel sehr gut vorstellen.

Ferdinando Carulli und Francesco Molino waren zu Lebzeiten große Gitarrenvirtuosen und trugen maßgeblich dazu bei, die Gitarre zum Konzertinstrument zu ma-

Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen dürfen wir die Fotos an dieser Stelle nicht anzeigen.

Fanden Beifall: Julia Kaufmann und Alexander Palm. FOTO: VERANSTALTER

chen. Es kam häufiger zu heftigem Streit zwischen den rivalisierenden Anhängerschaften beider Komponisten. Mit Hilfe von Carullis Nocturne Nr. 2 in D-Dur konnte sich das Publikum selbst ein Bild davon machen, ob es eher dem einen oder dem anderen zugeneigt war.

Mit Nino Rota machte das Duo einen Sprung von der romantischen

Musik und ihren verträumten, verklärten Klängen in das 20. Jahrhundert. Der 1911 geborene Komponist ist vor allem für seine Filmmusik etwa zum Film „Der Pate“ oder auch „La dolce vita“ bekannt. Das Duo spielte von ihm drei Stücke aus seinem Werk „Cinque Pezzi facili“, die man sich, so Julia Kaufmann, durchaus als Kurzfilm vorstellen konnte. Ein guter Hinweis, denn die Musikstücke luden dazu ein, sich etwa einen schönen Waldspaziergang oder eine kleine Wanderung vorzustellen. Abgeschlossen wurde das Konzert von Mario Castelnuovo-Tedesco, ebenfalls Filmkomponist, dessen vorgetragene „Sonatina“ zum Standardrepertoire von Gitarren- und Flötenduos zählt.

Drei Zugaben wurden für das Publikum gespielt. Unter anderem das Frauenthema aus „Spiel mir das Lied vom Tod“ brachte noch einmal viel Applaus für die Musiker ein. Maria Röben bezeichnete das Konzert als „wunderbar“, das Ambiente und die Musik hätten perfekt zusammengepasst. Wäre das richtige Wetter gewesen, hätte man tatsächlich geglaubt, in Italien zu sein.

**Publikation**  
**Lokalausgabe**  
**Erscheinungstag**  
**Seite**

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH  
Rheinische Post Geldern  
Dienstag, den 26. Juni 2012  
21

⇒ Impressum ⇒ Kontakt